

Seine Gegenwart

Für uns in Bethanien ist es wichtig, die Gegenwart Jesu zu begreifen, also nicht in erster Linie danach zu forschen, wann er kommen wird und wann dies und jenes Geschehen wird und wo er kommen wird und wie das sein wird, sondern zu begreifen, dass er jetzt da ist, seine Gegenwart zu erkennen.

Es ist nun aber so, wenn wir forschen in der Schrift, dann können wir nicht den Jesus erkennen, der jetzt da ist. Wenn wir aber umgekehrt den Jesus erkennen der jetzt da ist, dann verstehen wir auch, was er damals gesagt hat. Also wir verstehen aus der Gegenwart die Vergangenheit. Wir können aber nicht durch erforschen der Vergangenheit die Gegenwart begreifen, denn so werden wir immer der Gegenwart hintennach hinken.

Durch unsere Geburt aber in die Materie, durch unsere Erziehung, durch unsere Umwelt, aber auch durch unsere eigenen Gedanken, ist unser Gemüt und unsere Seele wie ein trübes Wasser. Wenn man durch das hindurchschaut, dann sieht man eine Gestalt nur verschwommen oder verzerrt. Oder vielleicht ist das Wasser so trübe, dass man gar nicht mehr merkt. Es geht also darum, dass das Gemüt und die Seele des Menschen gereinigt werden und hier kommt wiederum die Liebe des Menschen zu Zug. Denn Jesus ist ja gegenwärtig und damit auch seine Liebe ungebrochen zu uns gegenwärtig. Wenn wir mit unserer Liebe ihm begegnen, dann haben wir eine ganz feste Verbindung zu ihm und über diese Verbindung kann dann diese Wasser gereinigt werden.

Wir können es also nicht von uns aus reinigen, denn in der Materie ist es nämlich so, dass das geistige Licht auch wiedergespiegelt wird. Uns kann also, von uns aus gesehen etwas als Licht erscheinen, in Wirklichkeit ist das aber nur eine Widerspiegelung des eigentlichen Lichtes und hinter diesem widergespiegelten Licht sind die Gebundenheit und die Finsternis. Daher haben wir es von dieser Erde aus so schwer, ja es ist für uns unmöglich, das geistige Licht zu erfassen, weil wir mit unserem Blick Licht und Licht nicht unterscheiden können. Es ist sehr wichtig, weil viele Menschenstreben einfach nach irgendeinem Licht und das Lichtvolle ist für sie dann das Himmelreich. Es kann aber sehr gut sein, dass das nur ein wiedergespiegeltes Licht ist.

Die Liebe unseres Herzens aber, die sich zu Jesus hinneigt, die webt ein Bank, das unzerreißbar ist, das allen Belastungen standhält und das durchdringt durch allen Schein bis in das innerste Göttliche. Da haben wir dann die sichere Bindung und darum, es heißt ja auch in der Schrift schon, Jesus lieben ist mehr Wert denn alles Wissen. Wissen ist ja auch nicht anderes wie Lichterscheinung und in dieser Erscheinung haben wir nie die Sicherheit, die absolute Sicherheit. In der Liebe aber, die der Schöpfer uns entgegenbringt und wir ihm entgegenbringen können, da haben wir die ganze Sicherheit unseres Strebens.

Wenn diese Bank einmal gebunden ist, dann kann erst die Reinigung unseres Gemütes, unserer Seele, beginnen und die müssen wir uns dann gefallen lassen.

Also die Liebe zu Jesus ist nicht so eine Sonntagsliebe, wo man ihn liebt, wenn es einem gut geht, wenn aber dann Stunden kommen, die für uns nicht angenehm sind, dann wenden wir uns von dieser Liebe ab.

Wir lassen das Seil los und fallen dann in das Chaos und in den Irrtum. Darum ist es wichtig, in der Liebe zu Jesus beständig zu sein, also nicht das einmalige Aufflackern ist von Wert, es ist vielleicht ein Beginn, sondern in der täglichen Liebe, in der Alltagsliebe, wenn der graue Alltag unsere Seele befällt, dann müssen wir in Geduld und in

Beständigkeit uns darinnen üben und immer wieder mit unserer Seele seine Liebe suchen. Denn diese ist ungebrochen immer noch da. Er hat uns nie verlassen. Wir haben nur den Blick für Ihn verloren. Und darum sollen wir ihn aber desto mehr lieben, damit wir ihn erkennen können im Geiste und ihn der Wahrheit.